

Körperwelten

10/05/2018

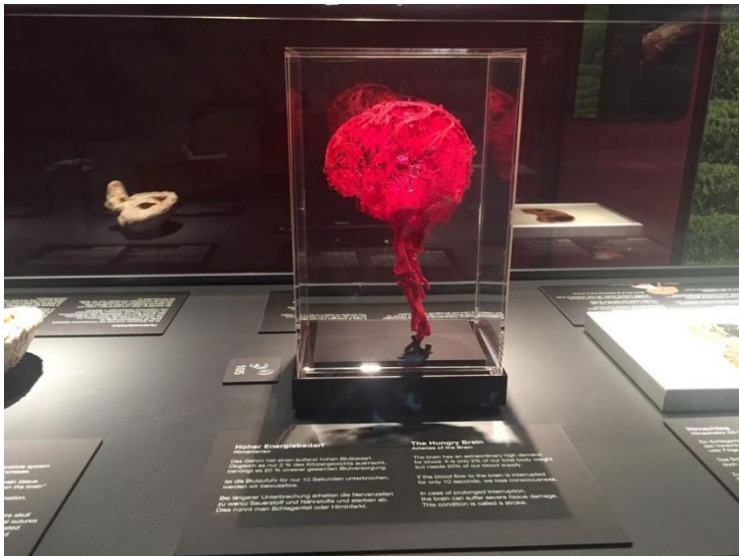
Der Initiator der Wanderausstellungen plastinierter, menschlicher Körper ist Gunther von Hagens. Erstmals öffentlich zeigte von Hagens die Exponate 1995 in Japan. Doch die europaweit erste Ausstellung fand von 1997 bis 1998 im Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim statt.

Das Körperwelten Museum in Heidelberg befindet sich im Alten Hallenbad.



Das Körperwelten Museum in Heidelberg zeigt nicht nur den Besuchern einen beeindruckenden Einblick in das Innere des menschlichen Körpers, sondern beschäftigt sich auch mit der Anatomie des Glücks.

Die Ausstellung ist äußerst interessant und informativ. Von kompletten Menschen, über Skelette, extrahierte Blut- und Nervenbahnen bis hin zu einzelnen Organen, sowohl gesunde als auch krankhafte, bekommt man hier alles zu sehen, stets mit einem Informationstext versehen auf Englisch und deutsch. Außerdem gab es einige Spielereien. So können die Besucher ihren Blutdruck messen, anhand einer "Gefühlskugel" ihren Herzschlag messen, oder in den Fokus einer Kamera treten, welche einem dann Informationen über Geschlecht, Alter und Fröhlichkeitsgrad verrät. Hier werden 16 Ganzkörperplastinate und etwa 120 kleine Objekte gezeigt.

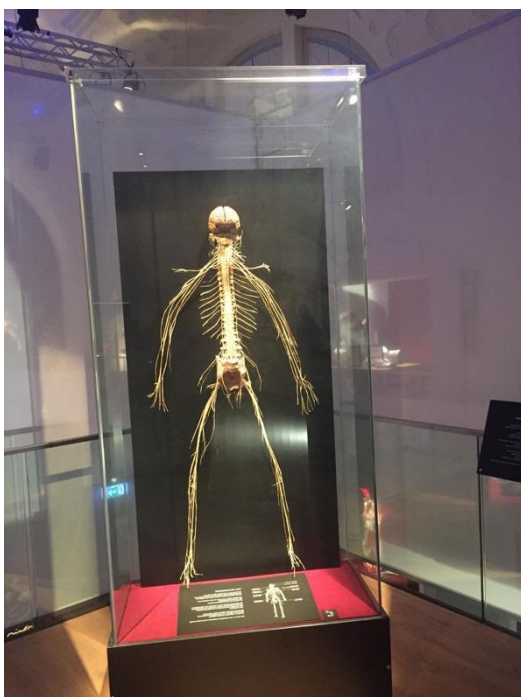
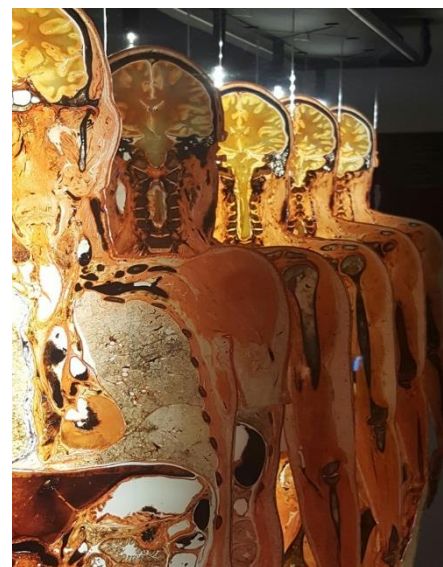


Die in der Ausstellung gezeigten Plastinate stammen aus dem Körperspende-Programm des Instituts für Plastination in Heidelberg, in dem mittlerweile mehr als 16000 Spender registriert sind.

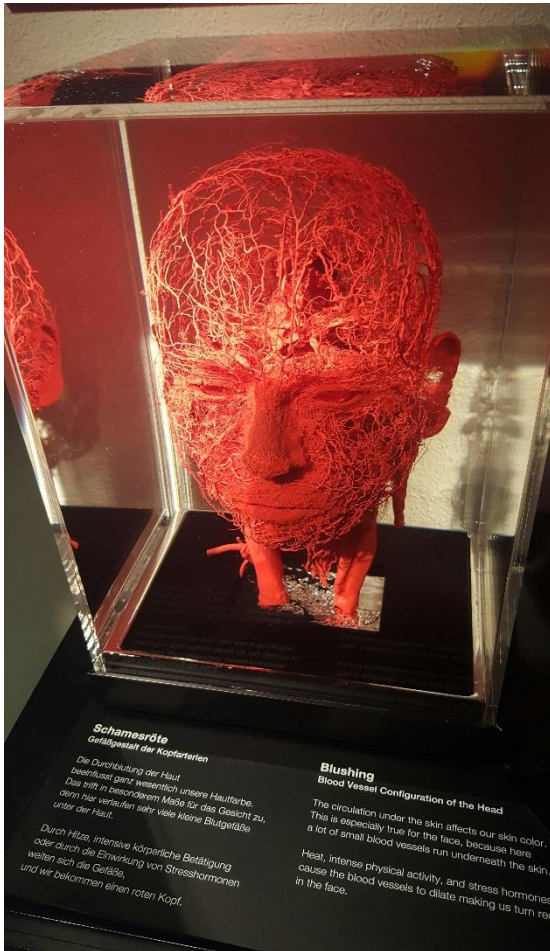
Blutgefäße im Gehirn

Die Plastination

Die Plastination ist ein Konservierungsverfahren für verwesliche biologische Präparate. Dieses Verfahren, welches von Gunther von Hagens entwickelt wurde, wird auch für die Körper in den Körperwelten genutzt. Dieser Prozess besteht aus 5 Etappen: die Fixierung, die Entwässerung, die Imprägnierung, die Positionierung und schlussendlich die Gashärtung. Im letzten Schritt wird der Körper mit Hilfe eines Gases gehärtet. Somit ist das Präparat dauerhaft von der Verwesung geschützt.



Das Nervensystem



WARUM WERDEN DIE PLASTINATE IN AKTIVEN UND LEBENSNAHEN POSEN GEZEIGT ?

Die Posen der Plastinate sind sorgfältig konzipiert und überdacht worden und verfolgen didaktische Zwecke. Jede dargestellte Pose demonstriert unterschiedliche anatomische Merkmale und Ausprägungen. So dienen die athletischen Posen beispielsweise der Darstellung des Muskelsystems beim Sport. Die Posen ermöglichen es den Besuchern, das Plastinat besser in Bezug zum eigenen Körper zu bringen.

WARUM EMPFIEHLT ES SICH GERADE AUCH FÜR MEDIZINISCHE LAIEN, DIE AUSSTELLUNG ZU SEHEN ?

Menschen sind eher dazu bereit gesund zu leben, wenn sie verstehen, wie ihr Körper funktioniert und was ihn schädigt. Die KÖRPERWELTEN möchten Besucherinnen und Besucher dazu anregen, mehr Interesse für medizinische und artverwandte Wissenschaften zu entwickeln. Das Wissen um die Beschaffenheit und Funktion des menschlichen Körpers sollte einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Unsere Meinung über diese Ausstellung :

Unserer Meinung nach ist diese Ausstellung lehrreich und interessant, weil einem einen Einblick in den menschlichen Körper ermöglicht wird. Da wir uns persönlich sehr für die Wissenschaften, genauer gesagt die Medizin, interessieren hat uns diese Ausstellung umso mehr begeistert. Das was wir in der Schule, in der Biologie, gelernt bekommen, konnten wir uns in den Körperwelten mit unseren eigenen Augen ansehen.

Des Weiteren hat uns gefallen, dass diese Ausstellung in so einem schönen Gebäude, nämlich ein altes Hallenbad, präsentiert wurde. Am Anfang erschien die Ausstellung relativ klein, doch am Ende konnte man dennoch viel entdecken.

Außerdem hat uns gefallen, dass die Ausstellung sich auch um die Anatomie des Glücks handelt, da wir uns davor noch nie damit beschäftigt haben.

Beeindruckend war auch, dass es sich bei den ausgestellten Körpern um echte menschliche Körpern handelt, die über einen längeren Zeitraum bearbeitet wurden.

Krack Nikki
Renn Kevin
Hodzig Sadat
Fretz Marie
Meis Constance

Ile BC 02 LCD



Andererseits aber war es im ersten Moment seltsam, wenn man daran denkt, dass diese Präparate tote Menschen sind. Zuerst ist man sich dieser Sache nicht bewusst, bis man die Präparate genau beobachtet und daran denkt.

Hirnschlag